

Anpassungsstrategie an den Klimawandel für das Donaueinzugsgebiet

Raimund MAIR, Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD)

Grundlage für die wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Entwicklung einer Region ist deren intakte Umwelt. Das Donaueinzugsgebiet, an dem 19 Länder Anteil haben, gilt als das weltweit internationalste Flusseinzugsgebiet, in dem mehr als 80 Millionen Menschen leben. Das Leben dieser Menschen und die Umwelt sind laufend Veränderungen unterworfen, die u. a. auch durch den Klimawandel beeinflusst werden. Zur Vorbereitung auf die in den nächsten Jahrzehnten zu erwartenden klimatischen Veränderungen wurde die Internationale Kommission zum Schutz der Donau (IKSD)¹ im Februar 2010 im Rahmen einer Ministerkonferenz² beauftragt, bis Ende 2012 eine Anpassungsstrategie an den Klimawandel für das Donaueinzugsgebiet zu erarbeiten.

Deutschland wurde als federführendes Land für die Lenkung dieses Prozesses innerhalb der IKSD nominiert. Um eine wissenschaftliche Grundlage für die Erarbeitung der Strategie zu erhalten, finanzierte Deutschland die Donaustudie „Klimawandelanpassung“³ (Prasch et al.), die von Wissenschaftlern der Ludwig-Maximilians-Universität München in Koordination mit der IKSD im Januar 2012 fertig gestellt wurde. Die Studie wurde als Metaanalyse durchgeführt, welche sich auf Ergebnisse anderer wissenschaftlicher Studien stützt und Gebiete im gesamten Donaueinzugsgebiet zum Gegenstand hatte.

Basierend auf den Ergebnissen der Studie wurde die IKSD Anpassungsstrategie an den Klimawandel unter Einbindung unterschiedlicher Gremien und Expertengruppen sowie zusätzlicher externen Experten erarbeitet und im Dezember 2012 von den Vertragsparteien der IKSD verabschiedet.

Die Anpassungsstrategie beinhaltet unter anderem eine Zusammenfassung der wichtigsten Klimaszenarien sowie die zu erwartenden Auswirkungen auf das Donaueinzugsgebiet. Es wird erwartet, dass die Auswirkungen des Klimawandels in den einzelnen Regionen des Donaueinzugsgebiets unterschiedlich stark ausfallen werden. Die wasserbezogenen Folgen werden voraussichtlich durch einen nordwestlichen bis südöstlichen Gradienten des Temperaturanstiegs bestimmt. Bezüglich der Niederschlagsänderungen befindet sich das Donaueinzugsgebiet in einer Nord-Süd Übergangsregion, was zusammen mit den Temperaturänderungen zu entsprechenden zu erwartenden Auswirkungen auf unterschiedliche wasserrelevante Sektoren (Landwirtschaft, Schifffahrt, Energiesektor,...) führt, welche ebenfalls aufgezeigt werden.

Darüber hinaus beinhaltet die Anpassungsstrategie eine Übersicht über mögliche Anpassungsmaßnahmen, welche in der Donaustudie nochmals konkreter angeführt sind. Als wichtigste Instrumente zur Umsetzung der notwendigen Anpassungsmaßnahmen werden die Bewirtschaftungspläne gemäß EU Wasserrahmenrichtlinie sowie EU Hochwasserrichtlinie gesehen. Die Miteinbeziehung des Klimawandels basierend auf der Anpassungsstrategie wird somit eine wichtige Rolle in der Erstellung der nächsten Pläne bis Ende 2015 und darüber hinaus darstellen, wobei die weitreichenden sektorübergreifenden Auswirkungen des Klimawandels die Einbeziehung unterschiedlicher Expertengruppen der IKSD erforderlich macht.

Nähere Informationen können der Homepage der IKSD entnommen werden: www.icpdr.org

¹ www.icpdr.org

² <http://www.icpdr.org/main/publications/ministerial-meeting-2010-danube-basin-shared-waters-joint-responsibilities>

³ <http://www.icpdr.org/main/activities-projects/climate-adaptation>